

BUNDESGERICHTSHOF

IX ZB 64/91

BESCHLUSS

in dem Entschädigungsrechtsstreit

Hanna H[REDACTED],
[REDACTED] T[REDACTED] Drive, L[REDACTED] NW [REDACTED], G[REDACTED],

Klägerin und Beschwerdeführerin,

Verfahrensbevollmächtigter: F. W. He[REDACTED],
[REDACTED] M[REDACTED] End Ave., St[REDACTED] M 7 ONX,
G[REDACTED] -

g e g e n

Land N[REDACTED]-W[REDACTED],
vertreten durch den Direktor der Landesrentenbehörde
N[REDACTED]-W[REDACTED], T[REDACTED]straße [REDACTED], D[REDACTED],

Beklagter und Beschwerdegegner,

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat durch den Vorsitzenden Richter Merz und die Richter Dr. Schmitz, Kirchhof, Dr. Fischer und Dr. Zugehör

am 24. Oktober 1991.
beschlossen:

Der Antrag der Klägerin auf Bewilligung von Prozeßkostenhilfe wird abgelehnt.

G r ü n d e

Die sofortige Beschwerde der Klägerin gegen den Beschluß des Oberlandesgerichts vom 7. Juni 1991 hat keine Aussicht auf Erfolg. Das Berufungsgericht hat die Berufung zu Recht als unzulässig verworfen, weil das Rechtsmittel nicht von einem beim Oberlandesgericht Düsseldorf zugelassenen Rechtsanwalt eingelegt worden ist. Auf eine fehlende Rechtsmittelbelehrung kann die Klägerin sich nicht berufen. Weder das Bundesentschädigungsgesetz noch die Zivilprozeßordnung schreiben vor, daß gerichtliche Entscheidungen mit einer Rechtsmittelbelehrung versehen werden müssen.

Merz

Schmitz